

Anregende Kleinanzeigen

Als treuer Zeitungsleser sehe ich die Abwendung von immer mehr Lesern von der Printausgabe hin zur Online-Ausgabe ihrer Zeitung mit gemischten Gefühlen. Das Online-Fummeln am Handy und Wischen übers Tablet ist jedenfalls nicht mein Ding. Ich will das ganze Blatt in der Hand halten, Seiten wechseln und Stellen markieren oder ausschneiden können. So laden bei ruhiger Lektüre selbst Kleinanzeigen im gedruckten lokalen Werbeblatt zum Nachdenken ein, bereiten Spaß und bieten manche Anregung: Ob hinter „Suche Bibeln, Gesangs- und Gebetsbücher“ wohl ein Kirchgänger steht? Ob der inserierte „Kleiderschrank 3,7m, buche zu versch.“ wohl zu verschönern, zu verschieben oder zu verschenken ist? Und, du lieber Himmel – ob sich mit „Kaufe alle Motorräder“ da nicht jemand arg übernimmt? Dann bringt mich das Stellenangebot „Friseurin (m/w/d) gesucht“ auf eine Idee zur geschlechtergerechten Schreibweise, die ja auch unserer Stadtverwaltung und den NRW-Hochschulen auferlegt wurde. Vielleicht könnte man die ständigen Wiederholungen, etwa „Bürgerinnen und Bürger wenden sich bitte an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des XY-Amtes“, geschlechtergerecht sogar nochmals ergänzen um die Varianten „Bürgerinnen (m/w/d)“ und „Bürger (m/w/d)“. Die den Unterschied zwischen biologischem und grammatischem Geschlecht Leugnenden werden diese Anregung vermutlich ohne Zögern aufgreifen. **HOS**